

# ZEIT KONFERENZ

## ENERGIE & KLIMASCHUTZ



## Das Mutterland schwächelt

**Deutschland kann die selbst gesteckten Ziele bei der Energiewende nicht einhalten. Dabei drängen Klimaexperten auf schnelles Handeln.**

Klimawandel? »Haben sich die Chinesen ausgedacht.« Was man bis vor Kurzem noch als satirische Aussage des Postillons abgetan hätte, ist keine Fake News, sondern real: Der US-Präsident Donald Trump hält das Phänomen für künstlich aufgebaut. Prompt stiegen die USA auch aus dem Pariser Klimaabkommen aus, das vor nur einem Jahr weltweit als historischer Durchbruch gefeiert wurde. Auf der ZEIT KONFERENZ Energie & Klimaschutz diskutierten hochkarätige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissen-

schaft diese Herausforderungen – und wo Deutschland steht: Denn der Meteorologe Karsten Schwanke hat manchmal den Eindruck, dass man sich in der Klimapolitik vor lauter »Trump-Bashing« selbst zurücklehne und die Energiewende in Deutschland nicht mehr so vorantreibe, wie ursprünglich geplant. Auch ZEIT-Geschäftsführer Rainer Esser kam gleich zu Beginn zu einem nüchternen Fazit: Das Mutterland der Energiewende habe seine Vorreiterrolle schon lange eingebüßt. Das Ziel, die Emissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren, verfehle Deutschland deutlich.

Für Julia Verlinden, Grünen-Sprecherin für Energiepolitik, ist klar, wie Deutschland schneller vorankommen kann: raus aus der

Kohle! »Es ist für uns essenziell, das Klimaziel 2020 zu verfolgen«, sagte sie mit Blick auf die anstehenden Koalitionsverhandlungen. Die Lücke zwischen CO<sub>2</sub>-Ziel und Wirklichkeit sei einfach zu »bombastisch«. Für den Wärme- und Verkehrssektor brachte die Grünen-Politikerin ein Gebäude-Energie-Gesetz ins Gespräch sowie die Forderung, mehr Güter auf die Schienen zu verlagern. Lastwagen könnten zudem mit Power-to-Gas umweltfreundlicher betankt werden.

Bei der Frage, welche Maßnahme zu welchen Ergebnissen führt, landete die Diskussion schnell bei den entstehenden Kosten. Schon heute ist klar, dass die Energiewende den Verbraucher mehr kostet »als eine Kugel Eis pro Monat«, wie der damalige Bundesumweltminis-

ter Jürgen Trittin im Jahr 2003 versprach. »Die Verbraucher sind heute zwiegespalten«, sagte Klaus Müller, Chef des Bundesverbands der Verbraucherzentrale. »80 Prozent sprechen sich für die Energiewende aus, was bewundernswert ist. Gleichzeitig haben sie ein steigendes Misstrauen in die Politik, wie diese umgesetzt wird.« Während Verbraucher hohe Preise zu zahlen hätten, würde es bei der Industrie viele Ausnahmen geben. »Das ist nicht gerechtfertigt.« Karsten Sach, Leiter der Abteilung Klimaschutzpolitik im Bundesumweltministerium, machte auf große Unterschiede bei den Energiepreisen in Deutschland aufmerksam. Während beim Strom nur die Dänen mehr zahlten als die Deutschen, gehöre der Preis für Heizöl hierzulande zu den niedrigsten fünf in Europa. »Wir brauchen eine gerechte Preisverteilung«, sagte Sach und forderte, dass auf Emissionen von Kohlenstoffdioxid ein Preis gezahlt werden müsse.

Konsens unter allen Beteiligten: Jetzt muss gehandelt werden. Antje von Broock, stellvertretende Geschäftsführerin für den Bereich Politik und Kommunikation beim Umweltverband BUND, stammt von Wangerooge. Seit drei Jahren wird der Deich auf der Insel im Kampf gegen den Klimawandel immer wieder erhöht. »Was das kostet!«, mahnte die Umweltschützerin und verlangte: endlich die Ursache bekämpfen – und nicht die Symptome.

## »Wir brauchen eine Energiewende für jedermann«

**Timm Kehler, Vorstand der Brancheninitiative Zukunft ERDGAS, über verfehlte Klimaschutzziele und den künftigen Technologiemix**

**Bis 2020 wollte Deutschland die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40 Prozent unter den Wert von 1990 drücken. Aktuellen Berechnungen zufolge wird dieses Ziel scheitern. Wie beurteilen Sie die Entwicklung?**

Bisher wurde aus dieser Tatsache ein Staatsgeheimnis gemacht. Zumindest wird nun endlich offen darüber gesprochen. Es ist sogar vollkommen unklar, ob die Ziele für 2020 überhaupt noch bis 2030 realisierbar sind.

**Was müsste jetzt getan werden? Alles auf Ökostrom umstellen?**

Es ist schlichtweg populistisch zu fordern, dass nun alles elektrifiziert werden soll. Nein, mehr denn je brauchen wir einen Technologiemix. Das Ziel ist ja, die gesamte Volkswirtschaft zu dekarbonisieren, und das geht nur, wenn man alle Technologien mit einbezieht.



**Damit meinen Sie vor allem die Nutzung von Erdgas.**

Ja, denn Erdgas wird zu Unrecht unterschätzt. Die Zahlen sprechen ganz einfach für diesen Energieträger: Ein Golf, der mit Erdgas angetrieben wird, verbraucht 30 Prozent weniger CO<sub>2</sub> als der Durchschnittsbrenner. Bei einem Erdgas-Brennwertkessel sind wir gegenüber einer Ölheizung schon bei 40 Prozent Einsparung, und Gasturbinen stoßen ganze 70 Prozent weniger schädliche Emissionen aus als Braunkohlekraftwerke. Und das ist längst nicht alles: Die effizienteste Form der Energieerzeugung – die Brennstoffzelle – arbeitet mit Erdgas. Und gleichzeitig arbeiten wir daran, dieses Gas immer grüner zu machen: mit Power-to-Gas aus erneuerbaren Quellen. Das sind innovative aber auch pragmatische und bezahlbare Lösungen. Das ist wichtig: Die Energiewende darf kein Projekt der Eliten sein – sondern für jedermann.

Veranstalter:

**CONVENT**  **.de**  
EIN UNTERNEHMEN DER ZEIT VERLAGSGRUPPE

In Zusammenarbeit mit:

**ERDGAS** 